

Vorsitzender:
Dipl.-Päd. Detlef Träbert
Rathausplatz 8
53859 Niederkassel
Tel.: 0 22 08 / 90 96 89, F.: 90 99 43
E-Mail: ahs@aktion-humane-schule.de

20 Jahre Fachverband für integrative Lerntherapie

Grußwort von Detlef Träbert,
Vorsitzender des Bundesverbandes Aktion Humane Schule e.V.

Sehr geehrte Frau Dr. Breuninger,
sehr geehrte Frau Kempf-Kurth,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

20 Jahre Fachverband für integrative Lerntherapie – das ist eine respektable Spanne in unserer schnelllebigen Zeit. Der Bundesverband Aktion Humane Schule zollt Ihnen dementsprechend großen Respekt und gratuliert Ihnen herzlich zu diesem Jubiläum.

Die Aktion Humane Schule wird im Herbst bereits 35 Jahre; wir waren also mitten in der Pubertät, als der FiL geboren wurde. Ich will Ihnen nicht verhehlen, dass wir lange Zeit skeptisch waren, ob ein Verband, der die Interessen von Lerntherapeuten vertritt, in unserem Sinne sein könnte. In der Pubertät,

wenn man selbst nach seiner Identität sucht, ist man besonders misstrauisch. Und man ist in diesem Alter besonders idealistisch, so dass wir zunächst dachten: Eine humane Schule braucht keine Lerntherapeuten, weil sie jedem Kind so gerecht zu werden vermag, dass es keinen lerntherapeutischen Bedarf gibt.

Mittlerweile sind wir erwachsen geworden und sehen die Realitäten differenzierter. Aber einen gewissen misstrauischen Idealismus haben wir uns erhalten. Das hat zur Folge, dass wir uns unsere Freunde sehr genau aussuchen. Der FiL gehört zu diesem Kreis, und ich möchte Ihnen erklären, warum.

Im 16. Jahrhundert kam die Sage vom Nürnberger Trichter in die Welt. Ein Nürnberger Ratsherr hatte ein Lehrbuch der Dichtkunst in deutscher Sprache verfasst, so dass jeder, der lesen konnte (damals noch nicht viele), enorm an Bildung zu gewinnen vermochte. Da in jener Zeit gelehrsame Bücher üblicherweise auf Latein geschrieben wurden, der Sprache der katholischen Kirche, hieß das: Jetzt konnten Hinz und Kunz zu dichten lernen – für die damalige Zeit eine geistige Inflation, die die Stellung der Mächtigen zu gefährden drohte, denn Wissen ist Macht. So stellt ein zeitgenössischer Kupferstich eine Szene dar, in der ein auf dem Boden liegender Bauer vermittels eines Trichters mit Bildung abgefüllt wird.

Daraus entstand das geflügelte Wort vom Nürnberger Trichter, das im Laufe der Zeit einen Bedeutungswandel erfuhr: Von der ursprünglichen Kritik an leicht erhältlicher Bildung hin zur Sehnsucht nach ihrem mühelosen Einfüllen. So entstanden zahlreiche Abbildungen, die zeigen, wie ein Schulmeister einem Schüler per Trichter das ABC und anderes Wissen einfüllt. „Erst dumm und blöde, dann klug wie Goethe. Das hat vollbracht des Trichters Macht“ heißt ein kleines Gedicht dazu. Heute noch ist uns der Begriff des „Eintrichterns“ vertraut.

In Repetitorien zur Vorbereitung auf Prüfungen ist dieses Eintrichtern Ziel und Zweck. Wo Wissen fehlt, muss es gepaukt werden. Da der Trichter fehlt, ist das mühsam und schmerzhaft: Das Verb „pauken“ bedeutet ursprünglich „schlagen“ und bezeichnet das Üben des akademischen Fechtens bei Studentenverbindungen. Später wurde daraus in der Studentensprache in übertragener Bedeutung das Auswendiglernen von Lernstoffen.

Die damit verbundenen negativen Assoziationen hafteten der Nachhilfe an, als die in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts aufzublühen und einen (bis heute reichlich unseriösen) Markt zu bilden begann. So geriet auch die Lerntherapie anfangs in den Verdacht, nur eine weitere Form kommerzieller Ausbeutung in diesem Sinne zu sein. Sie stand in unserer Wahrnehmung und übrigens auch in der der Sektion Schulpsychologie im bdp zwischen dem seriösen nichtkommerziellen System schulpsychologischer Bildungs- und Lernberatung und der unseriösen kommerziellen Nachhilfe.

Der FiL profilierte jedoch die Lerntherapie zur integrativen Lerntherapie mit den Attributen ganzheitlich, systemisch und lösungsorientiert. Damit, meine sehr verehrten Damen und Herren, hat sich Ihr Verband zu den gleichen geistigen Ursprüngen bekannt, wie die Aktion Humane Schule, nämlich zu humanistischer Pädagogik und Psychologie. Francois Rabelais, einem Humanisten im Frankreich des 16. Jahrhunderts, wird der Satz zugeschrieben: „Kinder sind keine Fässer, die gefüllt, sondern Feuer, die entfacht werden wollen.“ Das ist die Gegenposition zum Trichter und zum Eintrichtern. Die Metapher vom Feuer, das es zu entfachen gilt, enthält die Idee der Eigenaktivität, die jedoch der Anregungen von außen bedarf. Schülerinnen und Schüler, bei denen es mit dem Lernen nicht klappt, brauchen Anfeuerung.

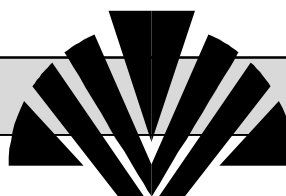
Der **ganzheitliche Ansatz** in der Lerntherapie fußt auf Pestalozzis Maxime des Lernens mit Kopf, Herz und Hand. Ihr **lösungsorientiertes Vorgehen**

fokussiert die Möglichkeiten und Ressourcen des Menschen statt seiner Probleme; sie eröffnet Perspektiven. Und wenn Sie „Lösungs-orientiert“ wörtlich nehmen, verhilft sie zur Lösung des Lerners von seinen Abhängigkeiten, verhilft sie der jungen Persönlichkeit zu Wachstum und Autonomie. Der **systemische Ansatz**, das Umfeld des Lerners einzubeziehen, öffnet den Blick auf lernstörende Systembedingungen und verhilft zu einer kritischen Sicht (u.a. und nicht allein) auf Schule mit der konstruktiven Intention, sie lernförderlicher zu gestalten.

Hier sehe ich den Hauptberührungspunkt zwischen dem Fachverband für integrative Lerntherapie und der Aktion Humane Schule, denn diese versteht sich als Lobby für mehr Menschlichkeit in der Schule. Sie möchte das Schulsystem so verändern, dass es Kindern und Jugendlichen und ihren wirklichen Bedürfnissen gerecht zu werden vermag. Die Einsichten, die Lerntherapeutinnen und -therapeuten aus ihrer Arbeit mit Schülerinnen und Schülern diesbezüglich gewinnen, können in Forderungen und Konsequenzen münden, die die AHS gemeinsam mit dem FiL gegenüber Bildungspolitik und Gesellschaft vertritt. Sollte das irgendwann dazu führen, dass Schule tatsächlich so gut wird, dass sie keinen Störfaktor für das Lernen mehr darstellt, wird die integrative Lerntherapie dennoch nicht überflüssig sein, denn heute, nach Überwindung unserer Pubertät, wissen wir, dass es in Familie und Gesellschaft noch jede Menge Störpotenzial gibt. Die humane Schule ist nur ein Puzzlestück im Gesamtbild einer humanen Gesellschaft.

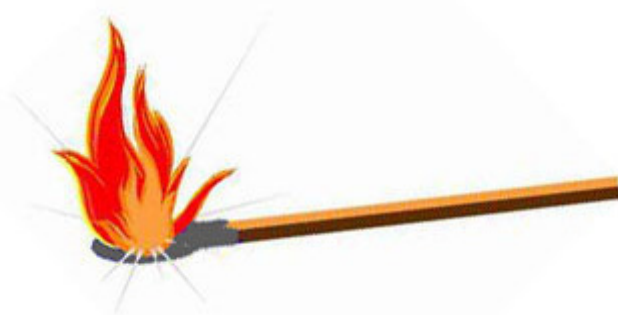
Der FiL ist 20 Jahre alt geworden und nunmehr ein junger Erwachsener. Für die Aktion Humane Schule wünsche ich ihm Sturm und Drang, viel Energie und eine gute weitere Entwicklung. Wir sind stolz darauf, ihn zu unseren Freunden zählen zu dürfen.





Herzlichen Glückwunsch
zu 20 Jahren

Fachverband für integrative Lerntherapie



Kinder sind keine Fässer,
die gefüllt,
sondern Feuer,
die entfacht werden wollen.

(Francois Rabelais)

Detlef Träbert
Vorsitzender

Erkner, d. 8. Mai 2009

